Nr. 116
101. Jahrgang
Verlagsort Gleiwitz

Sonnabend, 19. u. Sonntag, 20. Mai 1928
Fernsprecher: Gleiwitz Sammelnummer 2331
Preis: 15 Rl.-Pfg.

Der oberschlesische Wanderer

Gegründet 1828

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — **Bezugspreis:** durch Boten frei Haus monatlich 2.70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2.70 RM ausschl. Bestellgeld — **Anzeigenpreise:** für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0.10 RM, im Reklameteil 0.40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0.15 RM, im Reklameteil 0.50 RM. Amtl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0.20 RM, desgleichen von auswärts 0.30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0.20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebensowenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebener Anzeigen. **Beilagengebühr:** das Tausend zweiseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postauflage. Teilauflagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkord oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postscheck-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

Der Termin der amerikanischen Rückzahlungen

Tb. Paris, 19. Mai. (Eig. Ber.) „Herald" meldet aus Washington: Der Sachverwalter Parker teilt mit, daß er frühestens am 1. Oktober die ersten Teilrückzahlungen der freigegebenen deutschen Vermögen leisten könne. Mit einer wesentlichen Verschiebung dieses ersten Termins wäre aber nicht zu rechnen.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

DAL. **Berlin**, 18. Mai. Ein erfahrener Wahlpraktiker schreibt uns: **In den letzten Tagen vor der Reichstagswahl wenden sich die Parteien in besonders eindringlichen Aufrufen noch einmal an die Reservearmee der Nichtwähler. Wie groß ist diese Armee? Bei der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 und bei der Präsidentenwahl 1925 haben über 80 % der Wähler gewählt. Mehr als acht Millionen Wähler, ungefähr ein Fünftel aller Stimmberechtigten blieben der Urne fern. Die Partei der Nichtwähler war zahlenmäßig größer als die stärkste organisierte Partei (die sozialdemokratische). Wer ist eigentlich diese Partei der Nichtwähler?**

Sie ist die Partei der Lauen, der Gleichgültigen, der politisch noch nicht Geweckten und dann: der Ratlosen. Diese Unpolitischen wissen oft über die letzte Filmpremiere, über die neueste Modelinie, über die beste Tennisspielerin vorzüglich Bescheid. Aber sie haben keine Ahnung, was ihr Wahlrecht, das höchste, vielleicht das einzige politische Recht, das sie besitzen, bedeutet. Der Trost der Lauen: Auf den einzelnen kommt es ja gar nicht an. Das Wetter ist entweder so schlecht, daß man nicht aus dem Hause geht. Oder es ist so gut, daß man lieber einen Tagesausflug macht. Und überhaupt, man hat eben andere Interessen. Tagespolitik, Parteipolitik, Versammlungen, Reden, Debatten, das bringt ihren inneren Menschen nicht in Schwingung und deshalb läßt man die Hände davon. Die Nichtwähler sind oft wirklich wertvolle Menschen, denen die Politik mit ihrem Lärm, ihrem unaufhörlichen Gezänk ein Greuel ist. Aber gerade derjenige, der ein Grauen vor der Politik des Tages verspürt, der gefühlsmäßig eine Abwehrstellung einnimmt, trägt ja zur weiteren Verflachung der parlamentarischen Zustände, zur Verschärfung und Verewigung des Gezänkes bei, wenn er sich auch an Wahltagen von der Politik fernhält. Ueberläßt er den anderen, denen, die er als flach und unzulänglich empfindet, das Feld, was kann gewisser sein, als daß Flachheit und Unzulänglichkeit zunehmen werden?

Die Politik ist eben nicht eine beliebige Beschäftigung, der man sich hingeben oder die man nach Belieben unterlassen kann, sondern die Politik bestimmt das Schicksal, nicht nur des Gesamtvolkes, sondern auch jedes Volksgenossen. Von ihr hängt nicht nur die Höhe der Steuerzahlungen, der Grad der Beschäftigung oder der Arbeitslosigkeit in der Wirtschaft, die Ordnung und Ruhe im Innern und die Sicherheit nach außen ab, sondern die Politik dringt in jeden Einzelhaushalt und in jedes Menschenschicksal ein. Nichtwählen ist Verrat am eigenen Volkstum und Preisgabe des vaterländischen Ideals. Nur wer kein Gewissen und kein Gefühl politischer Verantwortung hat, der mag es über sich gewinnen, die — anderen ihre höchste Bürgerpflicht ausüben zu lassen.

Die Bremenflieger in Detroit

tu. **Berlin**, 19. Mai. Wie die Morgenblätter aus Detroit melden, sind die Bremenflieger in Detroit angekommen, wo sie ebenfalls begeistert begrüßt wurden. Bis auf 50 Meilen war ihnen ein Flugzeuggeschwader entgegengeflogen.

Das **Junkersflugzeug** wurde bei der Landung in Detroit so **beschädigt**, daß es dort zurückgelassen werden muß und daß die Flieger **mit der Bahn nach Boston** weiterreisen müssen.

Was gehen Dich die andern an?!
Du wählst wie
Dr. Stresemann
Deutsche Volkspartei!
Liste 4

Auftakt zum Donez-Prozeß

Die meisten Anträge auf Ladung von Entlastungszeugen werden abgelehnt

wtb. **Moskau**, 19. Mai. Gestern begannen vor dem Obersten Gerichtshof der Sowjetunion die Prozeßverhandlungen gegen 53 Angeklagte, denen **wirtschaftliche Gegenrevolution** im Donezgebiet zur Last gelegt wird. Unter ihnen befinden sich bekanntlich auch drei Deutsche, der Ingenieur **Otto** und die Monteure **Maier** und **Badstieber**.

Den Vorsitz im Prozeß führt der Rektor der Universität Moskau, Winschinski. Die Anklage wird vertreten durch den Staatsanwalt **Krylenko**. Die

Krylenko, der Ankläger im Donez-Prozeß

Verteidigung haben 16 bekannte Anwälte aus Moskau übernommen. Die Verteidigung der deutschen Angeklagten führt für Ingenieur Otto Professor Worms, für Maier: Molmatowski, für Badstieber: Ozup.

Der deutsche Botschafter, Graf **Brockdorff-Rantzau**, erschien vor Beginn der Verhandlungen im Saal und wohnte in Begleitung der zuständigen Herren der Botschaft in einer besonderen Loge dem Prozeß bei. Auch die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Polens sind anwesend.

Der Verteidiger Badstiebers, Domatowski, beantragt die **Ladung Seebolds** und **Köfters** als Entlastungszeugen. Letzterer befindet sich zur Zeit in Deutschland. Seebold kommt dem Staatsanwalt sichtlich unerwartet. Ferner werden als Entlastungszeugen noch Titschak, Poehl und Bleimann aus Berlin benannt.

Nach einer Pause erklärte Krylenko zu den Ladungsanträgen, daß die benannten **Ergänzungszeugen zum großen Teil abgelehnt** werden müßten mit der Begründung, daß keine direkte Beziehung zu der verbrecherischen Tätigkeit der Angeklagten vorhanden sei. Die Ladungen solcher Zeugen, die über **nützliche** wirtschaftliche Leistungen aussagen, seien nur dann wesentlich, wenn die zu erwartenden Aussagen mit dem Anklagematerial im Konnex stünden. Die zur Entlastung Badstiebers beantragten Ladungen von Köster und Seebold müßten abgelehnt werden, weil deren **Zeugnisaussage nicht einwandfrei** erscheine. Die Ladung der in Berlin sich aufhaltenden Zeugen **Titschak, Poehl und Bleimann** wurde abgelehnt, da sie, falls sie nach Moskau kämen, **unter Anklage gestellt** werden müßten. Dagegen wird die Ladung des Entlastungszeugen für Maier, Reydmann, der im Donezgebiet als Dolmetscher gearbeitet und die Gespräche Maiers übersetzt hat, zugelassen.

Zu bemerken ist, daß weder die Anträge der Verteidiger der deutschen Angeklagten über die Ladung der Zeugen, noch die Entgegnung des Staatsanwaltes über diese Frage von dem Dolmetscher übersetzt wurden.

Badstieber widerruft sein angebliches Geständnis

tu. **Berlin**, 19. Mai. Nach einer Meldung Berliner Blätter hat, wie die Fabrik Wilhelm Knapp mitteilt, der Rechtsbeistand der Donezingenieure, Rechtsanwalt Munte, der Firma die Nachricht zukommen lassen, daß der Monteur **Badstieber sein angebliches Geständnis widerrufen habe** und daß nach Lage der Dinge mit einem Freispruch Badstiebers zu rechnen sei.

Benesch in Berlin

tu. **Berlin, 19. Mai. Wie die Berliner Blätter melden, ist der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch mit Gemahlin in einem von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Sonderwagen aus Köln kommend am Freitagabend in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich auch der tschechoslowakische Gesandte in Berlin, Dr. Chvalkowsky. Dr. Benesch reist in privater Eigenschaft. Sein Aufenthalt in Berlin ist auf drei Tage bemessen.**

Die Tarifwünsche der Reichsbahn

w. **Berlin**, 19. Mai. Zu dem **Antrag der Reichseisenbahngesellschaft** auf Erhöhung der Tarife berichtet die „Vossische Zeitung", daß sich die an der Angelegenheit besonders interessierten Reichsministerien mit Zustimmung des Kanzlers dahin verständigt haben, daß der Reichsverkehrsminister der Reichseisenbahngesellschaft vorläufig eine **Zwischenantwort** erteilen soll, in der weder eine Zustimmung noch eine Ablehnung ausgesprochen wird, sondern lediglich einige **Rückfragen** gestellt werden. Die Reichsbahngesellschaft soll genauere Angaben über ihre Bilanz, über ihren Vermögenstand und vor allem auch darüber machen, ob die von der Reichsbahngesellschaft benötigten Mittel vorläufig nicht durch **Kredite** statt durch eine **Tariferhöhung** beschafft werden können.

Ein zweites Opfer des Boxkampfes in Hamburg

WTB. **Hamburg**, 19. Mai. In der [illegible] Donnerstag gegen 1.15 Uhr wurden an der [illegible] Bundesstraße und Hohe Weide zwei [illegible] Telegrafenarbeiter und ein [illegible] Beinschutz und einem [illegible] Straßenpflaster liegend aufgefunden. [illegible] Reichsbannermann **Heidorn** [illegible] Krankenhaus **gestorben**. [illegible] Fremdenblatt" meldet [illegible] Ermittelungen [illegible] Frage kommen, die [illegible] an der [illegible] Plakate klebten und [illegible] wahrscheinlich [illegible] wurden.

Sieben Tage Politik

Der Beginn des Donez-Prozesses. — Südchinesischer Vormarsch auf Peking. — Ist eine deutsch-italienische Zusammenarbeit möglich? — Aktivierung der deutschen Außenpolitik. — Reichsregierung und Tariferhöhung.

p. **Gleiwitz**, 19. Mai.

Im großen Saale des Moskauer Gewerkschaftshauses, das einstmals dem Adel als Klubheim diente, hat gestern der **Donez-Prozeß** begonnen. Wenn nicht schon die tendenziöse Aufmachung der Anklageschrift den letzten Zweifel darüber behoben hätte, um was es der Stalin-Regierung bei diesem Prozeß gegen die „Spezialisten", unter denen sich bekanntlich auch drei deutsche Techniker befinden, geht, so könnten die Jupiterlampen, die den Verhandlungsraum

Das olympische Hockeyturnier

Strömender Regen — leere Tribünen

WTB. **Amsterdam**, 19. Mai. Hatte der erste Tag des olympischen Hockeyturniers alle Beteiligten stark in Anspruch genommen, so war der Freitag um so ruhiger. Vom frühen Morgen an goß es in Strömen, und erst gegen 4 Uhr nachmittags begann es, sich etwas aufzuhellen. So konnte das erste Spiel des Tages, dessen Durchführung noch kurz vorher zweifelhaft war, zur angesetzten Zeit beginnen. Die **Inder** setzten ihren Siegeszug fort und schlugen **Belgien 9 : 0 (5 : 0)**. Bei der feuchten und naßkalten Witterung mögen nur etwa 5 bis 600 Personen dem fesselnden Spiel beigewohnt haben.

Das zweite Spiel am Freitag zwischen **Dänemark und Oesterreich** begann bei strömendem Regen. Das Publikum setzte sich lediglich aus den Besuchern der Pressetribüne zusammen. Die Leistungen waren so schwach, daß man sich erst ins Gedächtnis zurückrufen mußte, daß hier die Olympiamannschaft zweier spielstarken Hockeynationen um den Sieg streiten. Die **Dänen** siegten 3 : 1.

Das **Interesse des holländischen Publikums** ist denn auch **außerordentlich gering**; man sieht dem Fußballtournier in holländischen Kreisen sehr nachdenklich entgegen, nachdem Holland bei der Auslosung Uruguay als Gegner erhalten hat.

in eine Flut von Helle tauchen, die Film- und Photoapparate, an denen mit Eifer gedreht und geknipst wird, und der kleine Mann [illegible], Mikrophon genannt, der mit Vorbedacht vor dem Verhandlungstisch aufgebaut ist, den Beweis liefern, daß hier eine **politische Propagandaaktion** größten Stils vom Stapel gelassen wird. **Und zwar Propaganda** in einem ganz eindeutigen Sinne: Hier [illegible] Sündenböcke gesucht, denen die Schuld für das Nichtfunktionieren des russischen Wirtschaftssystems aufgepackt werden soll, daß die Taten der Moskauer Machthaber in [illegible] und unantastbarer Reinheit ergänzen! [illegible] von Minos werden überall im Sowjetreiche die Hände, die diese „Sabotage" in ihrer [illegible] „Tätigkeit" zeigen, über die Leinwand rollen; dann [illegible] wird das anvertraut werden, was [illegible] dieses Prozesses nur „Sendung" [illegible] werden soll. Steuerwürfen werden vorbereitet. [illegible] in das [illegible] Haus die Hände von dem [illegible] dieser Verhandlungen bringen sollen, [illegible], die natürlich wohl zensiert und im [illegible] — [illegible] Moskauer — Sinne zubereitet sein werden.

[illegible] der deutsche [illegible] Botschafter [illegible] Brockdorff-Rantzau, die [illegible] werden sehr [illegible] während der kommenden Tage sein. [illegible] es ist klar, daß über die zukünftige Gestaltung der deutsch-russischen Beziehungen [illegible] Bedeutung, die dieser Prozeß [illegible] hat. Deutschland will mit [illegible], aber es kann es nicht [illegible] Ziele [illegible] in [illegible] Propaganda- [illegible] gegen es mag sein, daß [illegible] die [illegible] und die [illegible] kommunistischen [illegible] ein unbe- [illegible] von Stimmungen — vor allem auch [illegible] Kreisen [illegible] Propagandi- [illegible] — nicht zu [illegible] drei Deutschen auf [illegible] diesen die [illegible] Mos- [illegible] deutsch-russische [illegible] nicht aufs Spiel zu